



„Auf dem Weg nach Emmaus“

Ein Familienhausgottesdienst

zum Osterfest

Wenn Sie mögen, können sie diesen Familienhausgottesdienst mit der Osteraktion „Osterlicht und Ostergesang verbinden.“ Dazu entzünden Sie beim Glockenläuten um 10 Uhr am Ostersonntag die Osterkerze und singen (am offenen Fenster) das Lied 116 Er ist erstanden, halleluja. Sie können das Lied vorher schon auf unserer Homepage anhören und mit den Kindern üben.

Suchen Sie mit den Kindern an den Tagen vor Ostern draußen kleine und größere Steine. Stellen sie eine Osterkerze und das Bastelmaterial bereit. Suchen Sie mit den Kindern zusammen ein oder zwei Osterlieder aus. Die Steine werden bei der Kerze abgelegt. Dekorieren Sie eine Kerze als Osterkerze.

Eröffnung:

Weil Ostern ist und heute in der Kirche kein Gottesdienst oder Kindergottesdienst sein kann, feiern wir heute Gottesdienst zu Hause.

Wir feiern im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes.
Amen.

Entzünden Sie die Osterkerze.

Lied: *Singen sie zusammen „er ist erstanden, halleluja“ (Evangelisches Gesangbuch Nummer 116) oder das Osterlied, das Sie sich ausgesucht haben.*

Ostererzählung nach dem Lukasevangelium Kapitel 24:

Was soll denn nun nur aus uns werden? Das war der erste Satz seit Stunden. Ratlos sahen die beiden Freunde sich an. Es gab keine Antwort. Darum gingen sie einfach weiter. Schritt für Schritt. Kleopas und Andreas kamen nur langsam voran. Aber es störte sie nicht. Eine Pause gönnten sie sich nicht. Es war gut, dass auf dem Weg Steine lagen. So musste man aufpassen, dass man sich den

Fuß nicht anstieß. Mal führte der Weg auf losem Kies bergab und man musste achtgeben, dass man nicht ausrutschte. Mal musste man über ein paar Felsen einen Hügel hinaufklettern. Und der Schweiß trat ihnen auf die Stirn. Das half. Beide sahen nicht mehr dauernd das Kreuz vor sich. Beide fühlten nicht mehr ganz so sehr, wie eng ihr Herz war. Eng, weil ihr Freund Jesus gestorben war.

Andreas und Kleopas waren so mit dem Weg beschäftigt, dass sie nicht einmal hören, als jemand näher kam. Von hinten holte er sie ein und sprach sie an. Warum lasst ihr die Köpfe hängen? Andreas legte die Stirn in Falten. Er fragte ärgerlich: Weißt du nicht, was in den letzten Tagen passiert ist? Und dann erzählten die beiden Freunde von Jesus. Wie sie ihn kennengelernt hatten. Wie sie mit ihm durchs Land gewandert waren. Wie er Kranken die Hände aufgelegt hatte und sie wurden gesund. Wie er einen Toten aus dem Grab herausgerufen hatte – wieder ganz lebendig. Wie er vor mehr als 1000 Menschen von Gott erzählt hatte. Und plötzlich waren die Gesichter froh geworden und die Hände offen. Alle hatten geteilt und alle wurden satt. Kleopas fügte nachdenklich hinzu: Wir haben gedacht, jetzt kommt eine neue Zeit. Jetzt wird die Welt ein guter Ort für alle. Doch dann ist Jesus gefangen genommen worden. Ein Gericht hat ihn verurteilt. Am letzten Freitag ist er am Kreuz gestorben. Er wurde in ein Grab gelegt. Alles aus. Es haben Frauen zwar behauptet, Jesus wäre ihnen erschienen. Aber wer gestorben ist, bleibt tot.

Der fremde Mann hatte zugehört und die beiden aufmerksam angesehen. Er sagte: Was ist mit euren Herzen los? Spürt ihr nicht, wie nahe euch Gott ist? Es steht sogar in den alten Schriften: Einer muss kommen und alle retten. Jesus hat für euch gelebt und ist für euch gestorben. Doch das war noch nicht alles. Gottes große Kraft zeigt sich jetzt. Die Jünger wunderten sich über diese Worte. Zugleich spürten sie: Es ist schön, wenn er bei uns ist. Seine Worte machen uns Mut.

Der Rest des Weges war schnell vergangen. Schon kamen die drei Männer in Emmaus an. Und weil die Sonne schon tief am Himmel stand, luden Andreas und Kleopas den Fremden zum Abendessen ein. Im Haus wurde der Tisch gedeckt. Die drei Männer setzten sich zusammen an den Tisch. Andreas und Kleopas sahen bedrückt nach unten. Da war es wieder, dieses enge Gefühl in der Brust. Sie mussten daran denken, wie sie mit Jesus und den anderen zusammen gesessen hatten. Darum wollte keiner beginnen. Keiner hatte ein Wort für die anderen.

Da nahm der Fremde das Brot in die Hand. Leise begann er zu sprechen: Gepriesen seist du Gott, König der Welt, der du das Brot aus der Erde wachsen

lässt... Die beiden Jünger horchten auf. Ihre Herzen schlugen plötzlich ganz schnell. Diese Worte kannten sie! Das Gebet hatte Jesus immer gesprochen. Voller Staunen hoben die beiden Jünger den Kopf. Da wurden ihre Augen weit und ihre Herzen froh. Das war ja gar kein Fremder an ihrem Tisch. Er war jemand, den sie gut kannten. Ja, den sie liebten. Es war Jesus, von dem sie gedacht hatten: Wir werden ihn nie wiedersehen.

Jesus sah Andreas an und gab ihm ein Stück Brot. Und danach sah er Kleopas an und gab ihm auch von dem Brot. Atemlos staunend nahmen die beiden, was Jesus ihnen reichte. Und niemand sagte ein Wort. Die beiden sahen nur Jesus an. Und er sah ihnen ins Gesicht. Er sah sie so an, dass ihre Herzen weit wurden. Ganz leicht und froh.

Später konnten die Jünger nicht mehr sagen, ob sie Jesus eine Sekunde oder eine Stunde bei sich am Tischen gehabt hatten. Sie waren wieder nur zu zweit am Tisch. Der Besucher war verschwunden. Aber die Jünger spürten das Brot in der Hand und wussten: Jesus lebt! Er ist bei uns gewesen! Er hat uns das Brot gereicht! Er hat uns getröstet und uns neue Kraft gegeben.

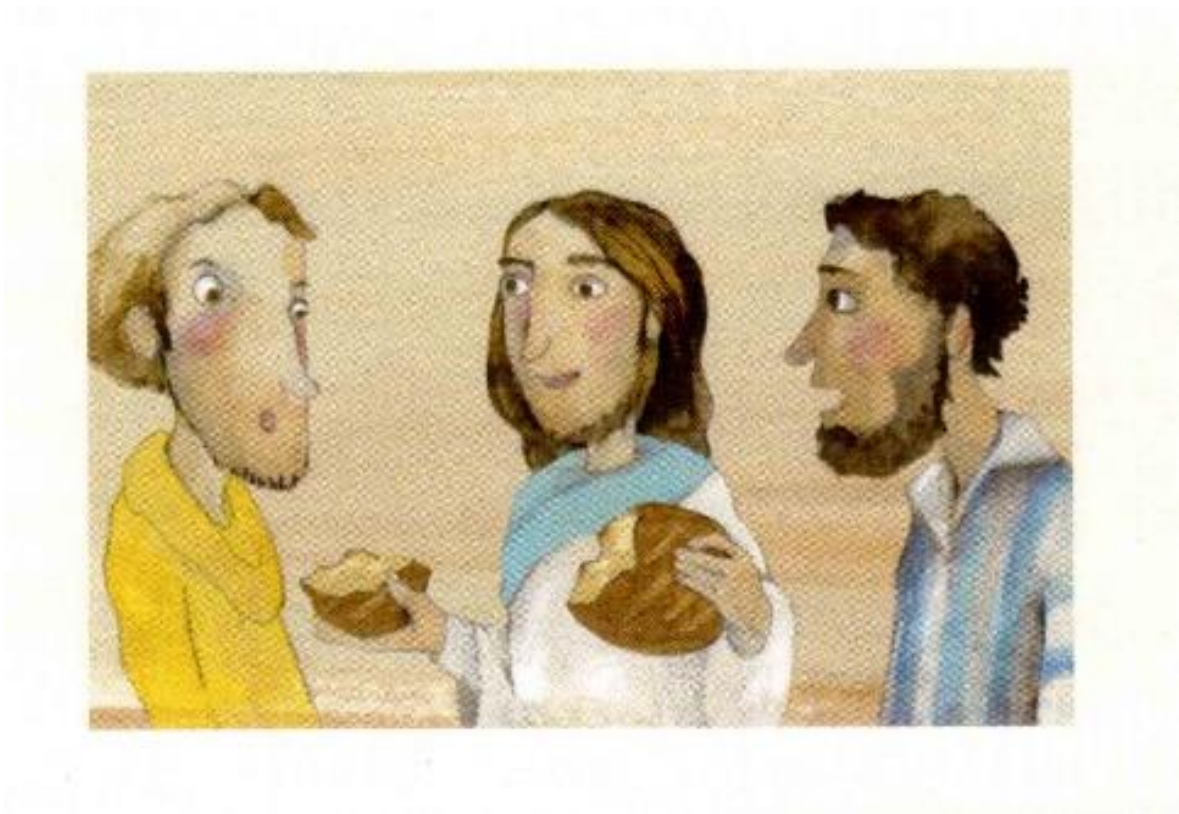
Noch am selben Abend brachen die beiden Freunde auf. Sie wollten schnell zurück nach Jerusalem. Alle Müdigkeit war weg. Alle Trauer auch. Bald waren Andreas und Kleopas am Stadttor. Ich freu mich so, dass Jesus lebt. Andreas strahlte über das ganze Gesicht. Ja, was für ein Wunder! Ein Wunder von Gott! Antwortete Kleopas. Die anderen werden staunen!

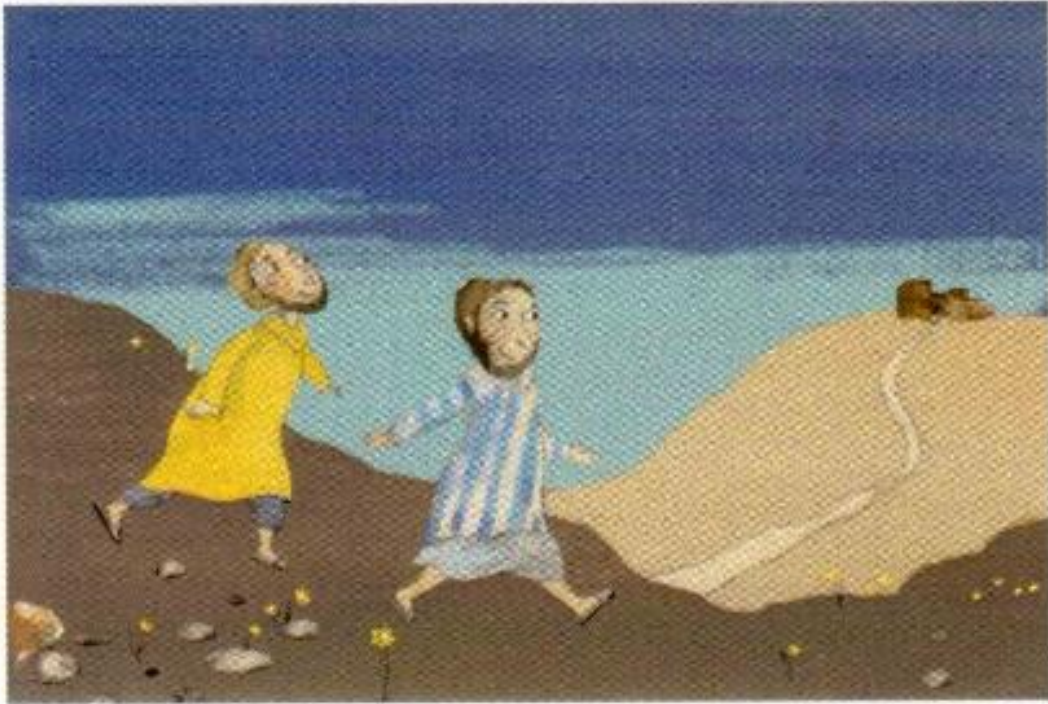
Das wird bis heute gefeiert am Osterfest. Aber fröhlich Ostern feiern ist für viele Menschen gerade nicht so einfach. Viele Menschen sind krank. Wir dürfen unsere Freunde oder Familie nicht besuchen. Wir dürfen nur mit strengen Regeln draußen unterwegs sein. Vielen Menschen ist es enger als sonst ums Herz. Denken wir darum an die beiden Jünger Kleopas und Andreas. Sie haben mit Jesus ein großes Wunder erlebt. Als sie traurig waren, ist Jesus zu ihnen gekommen. Seine Worte haben sie getröstet. Jesus ist für uns da. Und an jedem Tag können wir Jesus bitten: Komm zu uns. Sei bei uns in unserer Angst und Traurigkeit. Gib uns Kraft für alle unsere Wege. Amen.

Bildbetrachtung:

Schauen Sie mit den Kindern die Bilder an und lassen Sie sie erzählen, was sie von der Geschichte auf den Bildern entdecken. Bei kleineren Kindern können Sie auch das Anschauen des jeweiligen Bildes schon beim Erzählen in die Geschichte einbinden. Vielleicht haben die

Kinder eine eigene bebilderte Kinderbibel, dann können Sie auch die vertrauten Bilder verwenden.





Bildrechte: Gottesdienstinstitut der ELKB

Bastelaktion:

Vielleicht mögen die Kinder auch ein Bild zur Geschichte malen oder die Figuren basteln. Eine Vorlage für einfache Rollfiguren können Sie auf www.uehlfeld-evangelisch/kinderseite downloaden.

Lied: *Singen Sie zusammen ein Osterlied, das Sie ausgesucht haben oder noch ein oder zwei Verse von dem Lied 116 „Er ist erstanden, halleluja“*

Ein einfaches Fürbittengebet, bei dem alle mitmachen können:

Jede/r nimmt einen Stein in die Hand und erzählt, was ihm/ ihr Sorgen macht oder schwer fällt. Dann:

Großer Gott, heute ist Ostern. Du hast Jesus auferweckt. Was für ein Wunder!
Gott wir danken dir heute für....

Wir bitten dich für... *(Menschen, die krank/ traurig/ erschöpft... sind).*

Wir nennen vor dir besonders.... *(Namen nennen).* Gib du auf sie Acht!

Danke, Jesus, dass du lebst und uns hörst. Bleibe bei uns - heute und an jedem neuen Tag. Amen.

Vaterunser

Vaterunser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auch auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit. In Ewigkeit. Amen.

Abschluss:

Sprechen Sie sich gegenseitig einen Segenswunsch zu. Zum Beispiel:

Möge Gott uns segnen und behüten. Er bewahre uns vor dem Bösen und stärke uns zum Guten. Amen.

Oder:

Auf allen deinen Wegen geh unter Gottes Segen, Gott möge dich beschützen und behüten. Amen.